



Sanierung



Heute

Für den Menschen



KONGREGATION
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

Das Mutterhaus im Wandel der Zeiten



2011
beginnen die Planungen
für eine grundlegende Sanierung,
weil die technische Einrichtung
veraltet ist und
das Raumprogramm
nicht mehr den aktuellen Erfordernissen
entspricht.

2013
Während der 18 Monate Bauzeit
ziehen Schwesternkonvente
und Verwaltung
in den Bernwardshof.

2014
Am 26. September
wird das sanierte Mutterhaus
wieder eingeweiht.

Mit der neuen Eingangshalle
der bis auf den Altarraum
neu gestalteten Kapelle,
den getrennten Bereichen
für drei Schwesternkonvente
und für die
Verwaltung der Kongregation
sowie der zeitgemäßen
technischen Ausstattung
ist das Mutterhaus
das geblieben, was es immer war:
Die geistige Heimat der Schwestern.



KONGREGATION
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

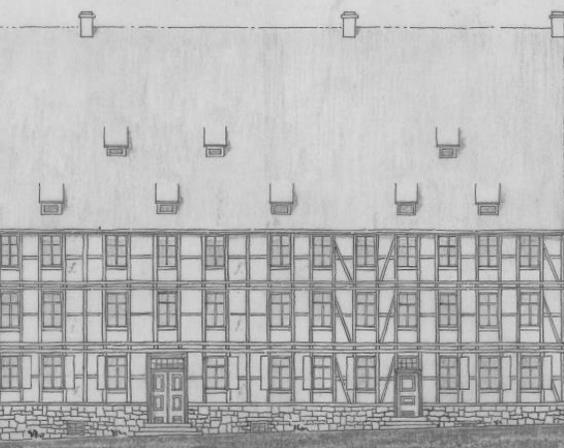
Neue Straße 16, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 109-812
Telefax 05121 109-818

www.vinzentinerinnen-hildesheim.de

© creativ65 – 09/2018

1857
am 15. Oktober
wird die Kongregation gegründet.
Sie besteht aus 13 Schwestern
und drei Niederlassungen.

1863
Das erste Mutterhaus
wird am Lappenberg Nr. 12
eingerrichtet.



An der Neuen Straße



Neubau



Wiederaufbau

1869

Das Haus am Lappenberg ist zu klein geworden, denn die Kongregation zählt bereits 40 Schwestern und 8 Niederlassungen.

In der Neuen Straße kann ein großes Fachwerkhaus angekauft werden.

Seither ist das Mutterhaus in der Neuen Straße zu finden.

1897

Wegen Baufälligkeit entschließen sich Generaloberin und Generalrat zu einem Neubau.

1898

kann das neue Mutterhaus bezogen werden.

Der hellverputzte Backsteinbau ist für damalige Verhältnisse überaus schlicht gehalten.

Herzstück

der mehrflügeligen Anlage ist der Baukörper, der in den Garten hineinragt. Im Erdgeschoss befindet sich das Refektorium und darüber die Kapelle.

1945

am 22. März wird der gesamte Komplex bis auf die Außenmauern zerstört.

Nach Kriegsende

wird die Ruine unter Nutzung vorhandener Mauern in vereinfachter Form wieder aufgebaut.

Der Ankauf von Nachbargrundstücken ermöglicht eine Vergrößerung des Gebäudes.

1950

Fünf Jahre nach der Zerstörung kann das Mutterhaus endlich wieder genutzt werden.

Nur das Refektorium hat den Krieg unversehrt überstanden und sieht noch so aus wie 1898.